Kommunalwahlprogramm 2025 der SPD

in einfacher Sprache

(Original: https://fuer-bonn-fuer-alle.de/wp-content/uploads/2025/07/SPD-Bonn-Kommunalwahlprogramm-2025.pdf)

Ein Bonn, das Familien stark macht

Die SPD will, dass Bonn eine Familienstadt ist. Jede Familie, jedes Kind und jede junge Person soll hier gut leben können. Familien sollen Unterstützung bekommen – durch gutes Wohnen, gute Kitas und Schulen, Freizeitangebote und Jugendpolitik.

Wohnen

- Bonn braucht mehr bezahlbare Wohnungen. Neue Wohnungen müssen gut erreichbar sein und in die Stadt passen.
- Bauprojekte mit familiengerechtem und gefördertem Wohnraum haben Vorrang.
- Bei neuen Bauprojekten sollen 50 % günstige Wohnungen entstehen.
- Die städtische Wohnungsbaugesellschaft VEBOWAG wird stärker ausgebaut, kommunalisiert und soll auch vorhandene Häuser und Flächen kaufen.
- Die Stadt nutzt stärker ihr Vorkaufsrecht, um Flächen zurück in städtisches Eigentum zu holen.
- Städtische Flächen werden nur noch in Erbpacht vergeben.
- Genehmigungen für Bauprojekte sollen maximal 6 Monate dauern. Verfahren werden digitalisiert, einfacher und schneller.
- Wohnungsbaugenossenschaften und gemeinwohlorientierte Träger bekommen Unterstützung, z. B. günstigere Erbpachtzinsen.
- Generationenwohnen (jung & alt zusammen) soll gefördert werden.
- Mieterschutz: regelmäßiger Mietspiegel, Zweckentfremdungsverbot, Kontrolle von AirBnB, Milieuschutzsatzungen.
- Bei Neubauten sollen klimafreundliche Quartiere entstehen – z. B. mit weniger Autos, mehr Nahwärme, Solarenergie und Wärmepumpen.
- Das Förderprogramm für Balkonkraftwerke wird wieder eingeführt. Menschen mit geringem Einkommen bekommen bis zu 90 % Förderung (max. 500 €).

- E-Auto-Ladepunkte werden vor allem in Wohngebieten und an Einkaufsorten ausgebaut.
- Fernwärme soll günstiger und fair bleiben, damit alle Haushalte sie bezahlen können.

Kinderbetreuung

- Bildung und Betreuung von der Kita bis Hochschule soll gebührenfrei sein.
- Betreuungszeiten müssen zu den Bedarfen von Familien passen, z. B. auch bei Schichtarbeit.
- Es soll eine Betreuungsgarantie geben, auch in den Ferien.
- Mehr Fachkräfte in Kitas: bessere Ausbildung, Anerkennung von Abschlüssen, mehr Qualifizierung, bessere Arbeitsbedingungen und Zusatzleistungen (z. B. Deutschlandticket).
- Neue Kita-Bauten werden beschleunigt, freie Träger bei Sanierungen unterstützt.
- Große Betriebe sollen eigene Kitas eröffnen (Betriebskitas).
- Kitas sollen inklusiv sein, also auch für Kinder mit Behinderungen passend ausgestattet.
- Netzwerke wie „Frühe Hilfen“ werden ausgebaut. Auch Geburtshilfe und Hebammenangebote sollen gesichert bleiben.

Bildung

- OGS (Ganztagsbetreuung) wird deutlich ausgebaut und soll beitragsfrei werden.
- Schulen brauchen mehr Räume: Neubauten, Sanierungen und bessere Organisation im Städtischen Gebäudemanagement (SGB).
- Schulen sollen Orte des Lernens und Lebens sein – mit mehr Schulsozialarbeit und Familienzentren.
- Kostenlose Angebote wie das Schulfrühstück sollen ausgebaut werden.
- Schulen brauchen bessere digitale Ausstattung und Unterstützung beim IT-Support.
- Bei Grundschulen gilt: Wohnortnähe ist wichtig („kurze Beine, kurze Wege“). Konfessionsschulen sollen einfacher Gemeinschaftsschulen werden können.
- Eine 6. Gesamtschule im Bonner Westen wird gegründet.
- Schulwege sollen sicherer werden (Zebrastreifen, Ampeln, Tempo 30).

- Schulen arbeiten enger mit Museen, Bibliotheken, Vereinen und Musikschule zusammen.
- Jugendliche sollen besser auf den Übergang in den Beruf vorbereitet werden (Jugendberufsagentur).

Jugend

- Junge Menschen brauchen Räume ohne Konsumzwang und Überwachung: Spielplätze, Schulhöfe, Jugendzentren, auch abends.
- Freizeitangebote und Clubkultur sollen gefördert werden, damit Jugendliche bezahlbare und moderne Angebote haben.
- Jugendzentren sollen mehr Personal und längere Öffnungszeiten bekommen.
- Jugendliche sollen sich einbringen können: durch einen Jugendbericht, einen echten Jugendbeirat und verbindliche Mitspracherechte.
- Jugendliche sollen Bus und Bahn kostenlos nutzen können (unter 18 Jahren). Langfristig: Nahverkehr ohne Tickets.
- Ehrenamt und Freiwilligendienste (FSJ, BFD, Erasmus+) sollen gefördert werden.
- Beschäftigte in der Jugendarbeit sollen sichere, gut bezahlte Stellen bekommen – keine kurzen Honorarverträge.

Für ein Bonn, das Berufstätigen den Alltag leichter macht

Die SPD will, dass alle, die in Bonn arbeiten, gut leben können. Niemand soll zu viel für Miete zahlen müssen. Wir wollen gute Arbeitsplätze, faire Löhne, bezahlbare Wohnungen, eine Verkehrspolitik für alle und einen starken Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort.

Wohnen

- Niemand soll mehr als 30 % des Einkommens für Miete zahlen.
- Stadt und städtische Betriebe sollen eigene Wohnungen für Beschäftigte bauen. Auch große Firmen und der Bund sollen dazu beitragen.
- Es braucht mehr Wohnheime für Studierende und Azubis.
- Genossenschaften und gemeinnützige Wohnungsbauprojekte werden unterstützt.
- Das Bonner Baulandmodell (50 % geförderte Wohnungen) bleibt bestehen.

- Wohnungskonzerne müssen ihre Häuser in gutem Zustand halten. Die Wohnungsaufsicht soll gestärkt werden, damit Mieter*innen geschützt sind.
- Neue Wohnflächen sollen auch auf Parkplätzen oder über Supermärkten entstehen.

Verkehr

- Wir wollen den Verkehrsstreit beenden. Autos, Busse, Bahnen, Fahrräder und Fußgänger*innen sollen gleich wichtig sein.
- Der öffentliche Nahverkehr (ÖPNV) muss zuverlässig, günstig und barrierefrei bleiben. Kürzungen bei den Stadtwerken lehnen wir ab.
- Fahrpläne sollen sich an Pendlerzeiten und Schichtarbeit orientieren.
- Es soll mehr Nachtbusse und Nachttaxis geben – besonders für sichere Heimwege.
- Für Menschen mit Bonn-Ausweis soll es ein günstigeres Deutschlandticket geben.
- Busse und Bahnen sollen schneller und pünktlicher werden – mit mehr Busspuren und Ampelvorrang.
- Der neue Busbahnhof (ZOB) muss endlich gebaut werden.
- Beschäftigte der SWB Verkehr sollen bessere Arbeitsbedingungen bekommen.
- Wir setzen auf den Ausbau der Stadtbahn (Westbahn, Verlängerung nach Buschdorf und Mehlem). Bis dahin soll es schnelle Metrobuslinien geben.
- Die rechtsrheinische Stadtbahn nach Köln wird weiter geplant.
- Auch stillgelegte Bahnstrecken (z. B. Pützchens Markt-Bahn) sollen für die Zukunft erhalten bleiben.
- Wir unterstützen die Seilbahn zum Venusberg als umweltfreundliche Ergänzung.
- Die Regionalzüge nach Köln müssen zuverlässiger werden. Ziel: ein 15-Minuten-Takt Bonn–Köln–Düsseldorf.
- Bonn soll besser ins S-Bahn-Netz eingebunden werden.
- Mehr Park+Ride-Plätze an den Rändern der Stadt sind nötig.
- Es soll einen Beschäftigten-Parkausweis geben für alle, die in Parkzonen arbeiten.
- Handwerker*innen und Gewerbe brauchen Wirtschaftsparkplätze in der Innenstadt.

- Gehwege sollen mindestens 1,50 Meter breit sein, Rad- und Autoverkehr baulich getrennt werden.
- Mehr Carsharing- und Mitfahrangebote werden ausgebaut.
- Auch der Ausbau der A565 und Nordbrücke bleibt Ziel – aber platzsparend.

Arbeit in der Stadtverwaltung

- Ob das Stadthaus saniert oder neu gebaut wird, soll klar und verlässlich entschieden werden. Dabei soll auch Wohnraum entstehen.
- Stadt und städtische Betriebe sollen ein starker Ausbildungsbetrieb sein.
- Mehr Beschäftigte mit Zuwanderungsgeschichte und mehr Frauen in Führungspositionen werden gefördert.
- Beschäftigte brauchen ein vergünstigtes Deutschlandticket.
- Die Stadt bietet mehr Schulungen für digitale Kompetenzen.

Bonn als Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort

- Bonn soll Industriestadt bleiben. Industrie bekommt Hilfe bei der Transformation (z. B. Nutzung von Abwärme).
- Gewerbeflächen werden erhalten und weiterentwickelt.
- Die Innenstadt soll attraktiver werden: mehr Gastronomie, mehr Aufenthaltsorte ohne Konsumzwang, bessere Nahversorgung in den Vierteln.
- Es soll einen Runden Tisch Innenstadt geben.
- Bonn braucht gute, tarifgebundene Arbeitsplätze. Ein kommunales Tariftreuegesetz wird angestrebt.
- Fachkräfte aus dem Ausland sollen besser unterstützt werden. Dafür soll ein Welcome-Hub entstehen. Das Ausländeramt muss schneller und einfacher arbeiten.
- Bonn bleibt das zweite politische Zentrum in Deutschland. Der Bonn-Vertrag hat höchste Priorität.
- Die Stadt richtet eine aktive Wirtschaftsförderung ein – mit Verwaltungslotsen und einem Masterplan Handwerk.
- Bonn ist Wissenschaftsstadt. Uni, Hochschule und Forschungseinrichtungen sollen enger mit der Stadt zusammenarbeiten.
- Gründungen werden unterstützt – durch günstige Gewerbeflächen, Netzwerke und bevorzugte Aufträge.

Für ein Bonn, das ein gutes Leben im Alter ermöglicht

Die SPD will, dass ältere Menschen in Bonn gut leben können – dort, wo sie sich zuhause fühlen. Niemand soll im Alter einsam sein oder Angst haben, nicht versorgt zu werden. Bonn soll eine Stadt sein, in der das Alter als wertvolle Lebensphase gesehen wird.

Leben im Stadtviertel

- In jedem Stadtteil soll es Lebensmittelgeschäfte, Ärzte, Apotheken, Banken, Poststellen und eine gute Anbindung an Bus und Bahn geben.
- Es soll Begegnungsstätten geben: Orte mit Kultur, Sport und Freizeit ohne Barrieren und ohne Konsumzwang – drinnen und draußen.
- Wir fördern soziale Nachbarschaften, damit niemand einsam ist. Vorbilder sind Projekte wie „Gemeindeschwester Plus“ (Rheinland-Pfalz) oder „Nette Nachbarn“ (Regensburg).
- Senior*innen, die den Führerschein abgeben, sollen ein Jahr lang kostenlos das Deutschlandticket bekommen.
- Mehr Rufbusse, Shuttles, Carsharing für Senior*innen und Fahrdienste sollen eingerichtet werden.

Beratung und Unterstützung

- Es soll umfassende Beratung vor Ort geben – für Pflege, Unterstützung und Hilfen im Alter.
- Alle Menschen sollen mit dem Renteneintritt ein Infopaket von der Stadt bekommen.
- Es wird Gemeinde-Lots*innen geben: Helfer, die Senior*innen beraten, die noch nicht pflegebedürftig sind, aber Unterstützung brauchen.
- Beratung soll auch für pflegende Angehörige angeboten werden.
- Senior*innen sollen digitale Hilfe bekommen: Schulungen, Geräte in Begegnungszentren, technische Unterstützung.
- Verwaltungslots*innen sollen Senior*innen beim Ausfüllen von Online-Anträgen helfen.
- Mit „Bürgerkoffern“ können Bürgerdienste direkt in Seniorenzentren kommen.

Wohnen im Alter

- Wir fördern neue Wohnformen: Mehrgenerationenhäuser, gemeinschaftliches Wohnen und Projekte wie „Wohnen für Hilfe“.

- Wohnungen sollen altersgerecht, barrierefrei und bezahlbar sein.
- Wer Pflege braucht, soll nicht sofort ausziehen müssen. Deshalb unterstützen wir Projekte für betreutes Wohnen und mehr Pflegestützpunkte.
- Es braucht mehr Pflegeplätze (stationär und Kurzzeitpflege). Ein neues städtisches Seniorenzentrum soll gebaut werden.

Pflege

- Wir aktualisieren den Pflegebedarfsplan und schaffen auch kultursensible Pflegeangebote.
- Pflegekräfte müssen sich das Leben in Bonn leisten können → deshalb mehr Werkswohnungen für Pflegekräfte.
- In städtischen Einrichtungen soll die Digitalisierung Arbeitsabläufe erleichtern und auch die Kommunikation mit Angehörigen verbessern.

Gesundheit

- Alle sollen gleichen Zugang zu guter Gesundheit und Pflege haben – egal welches Einkommen, Alter oder Geschlecht.
- Wir wollen Gesundheitskioske in benachteiligten Stadtteilen einrichten: barrierearme Orte, die Beratung, Pflege, Medizin und soziale Hilfen bündeln. Dort sollen Gesundheitslots*innen in mehreren Sprachen helfen.
- Wir setzen auf eine kommunale Gesundheitsplanung, die sich an den tatsächlichen Bedarfen in Bonn orientiert.
- Wir unterstützen die Clearingstelle für Menschen ohne Krankenversicherung (mit anonymem Krankenschein), damit auch diese Menschen medizinische Hilfe bekommen.

Für ein Bonn, das uns zusammenhält

Die SPD will, dass Bonn eine lebenswerte, sichere und gerechte Stadt für alle ist. Sicherheit bedeutet nicht nur Polizei, sondern auch Vorbeugung, gute Nachbarschaften und soziale Angebote. Kultur und Sport sollen alle Menschen erreichen und zusammenbringen. Klimaschutz muss sozial gerecht sein. Bonn soll weltoffen bleiben – eine Stadt ohne Diskriminierung.

Sicherheit und Sauberkeit

- Alle Menschen sollen sich überall sicher fühlen. Sicherheit entsteht durch Zusammenhalt und soziale Angebote.

- Polizei, Feuerwehr, Ordnungsamt, Schulen, Jugendhilfe und Vereine sollen eng zusammenarbeiten. Es soll mehr gemeinsame Anlaufstellen geben wie die Wache GABI.
- Gute Beleuchtung und Sichtachsen machen Plätze sicherer.
- Opferschutz (z. B. Frauenhäuser) wird besser finanziert. Es soll einen städtischen Gedenktag für Opfer geschlechtsspezifischer Gewalt geben.
- Wir wollen Katastrophenschutzzentren und „Katastrophen-Leuchttürme“ in den Stadtteilen, damit Bürger*innen bei Notlagen Anlaufstellen haben.
- Ordnungskräfte werden besser geschult, damit niemand diskriminiert wird. Es gibt eine unabhängige Stelle, an die sich Betroffene wenden können.
- Mehr Grünflächen, Bänke und Mülleimer erhöhen die Aufenthaltsqualität. Über Apps können Bürger*innen volle Mülleimer melden.
- Ein neuer Ratsausschuss für Sicherheit, Ordnung und Sauberkeit bündelt Verantwortung.

Kultur und Sport

- Sport und Kultur verbinden Menschen und fördern Respekt und Zusammenhalt.
- Sportvereine leisten wichtige Integrationsarbeit – sie werden weiter gestärkt.
- Wir setzen den Rahmenplan Bäder um: Hallenbäder haben oberste Priorität, eine neue Bädergesellschaft soll Bau und Betrieb effizienter machen.
- Wichtige Sportstätten wie der Sportpark Nord und große Hallen werden saniert.
- Wir wollen inklusive und barrierefreie Sportstätten, Bonn soll hier Vorbild sein.
- Kinder, Jugendliche und Ehrenamtliche sollen vergünstigten Eintritt haben – im Sommer ist Schwimmen für alle unter 18 kostenlos.
- Kulturelle Vielfalt wird gestärkt: von Beethoven über Theater bis hin zur freien Szene.
- Junge Künstler*innen sollen mehr Möglichkeiten bekommen, z. B. legale Graffiti-Flächen.
- Kinder sollen kostenlosen Zugang zu Museen, Theatern und Programmen haben.
- Das erfolgreiche Kulturticket der Uni wollen wir für alle jungen Menschen einführen.
- Wir unterstützen den Umzug der NS-Gedenkstätte ins Kloster Maria Hilf und den Erhalt des Stadtmuseums.

- Demokratieprojekte (z. B. Demokratiepreis) und internationale Kulturprojekte sollen gefördert werden.
- Bonn soll zum Zentrum für klassische und moderne Musik ausgebaut werden – mit besonderem Blick auf das Beethovenjahr 2027.

Klimaschutz

- Bonn soll so schnell wie möglich klimaneutral werden.
- Fernwärme wird ausgebaut, Anschlusskosten sinken, Abwärme von Industrie wird genutzt.
- Alle städtischen Gebäude bekommen Solaranlagen und werden klimafreundlich saniert (Schulen zuerst). Auch Parkplätze sollen mit Solar und Ladesäulen ausgestattet werden.
- Energieversorgung soll auf erneuerbare Energien (Solar, Wind, Biogas, Geothermie, Wasser) umgestellt werden. Bürgerenergie-Genossenschaften werden unterstützt.
- Es soll eine soziale Prüfung aller Klimamaßnahmen geben: nur wirksame und faire Maßnahmen werden umgesetzt.
- Bonn wird gegen Starkregen und Hitze geschützt (Schwammstadt, mehr Grün, bessere Katastrophenvorsorge).
- Naherholungsgebiete bleiben erhalten, z. B. das Messdorfer Feld, das langfristig zu einem Park für alle entwickelt werden könnte.

Weltoffenheit und Solidarität

- Keine Toleranz für Rassismus, Antisemitismus, rechte Gewalt und Diskriminierung. Zusammenarbeit mit Rechtsextremen wie der AfD wird ausgeschlossen.
- Bonn bleibt eine Stadt der Aufnahme: Geflüchtete sollen willkommen sein. Instrumente wie die Bezahlkarte lehnt die SPD ab.
- Eine Koordinierungsstelle in der Stadtverwaltung soll internationale Organisationen, NGOs und UN in Bonn vernetzen.
- Es braucht mehr Begegnungsräume für interkulturelles Zusammenleben.
- Es wird ausreichend Plätze für muslimische Bestattungen geben.

Teilhabe für alle

- Bonn soll barrierefrei werden: mehr Sitzplätze, öffentliche Toiletten, abgesenkte Bordsteine, barrierefreie Haltestellen bis 2030.

- Öffentliche Plätze sollen für alle offen sein – z. B. generationenübergreifende Parks wie der Reuterpark.
- Ein freiwilliges Barrierefrei-Siegel für Gastronomie und Einrichtungen wird eingeführt.
- Bei Hitzewellen soll es genügend kühle Orte und Trinkwasserstellen geben.
- Alle Verwaltungsangebote sollen von Anfang an barrierearm digital sein.
- Mehr Parkplätze für Menschen mit Behinderung (z. B. an Arztpraxen, Banken).
- Ehrenamtliche bekommen mehr Anerkennung und Vergünstigungen (z. B. Kultur, ÖPNV). Die Ehrenamtskarte und JuLeiCa werden gestärkt.
- Wohnungslosigkeit soll mit Housing-First bekämpft werden: erst eine Wohnung, dann soziale Hilfen.
- Öffentliche Toiletten und Schließfächer werden ausgebaut – Obdachlose dürfen nicht verdrängt werden.

Für ein Bonn, das funktioniert

Die SPD will eine moderne Verwaltung, die schnell, verständlich und für alle gut erreichbar ist.
Politische Beteiligung soll einfacher werden – unabhängig von Zeit, Alter oder Technik.
Die Finanzpolitik soll gerecht sein: gezielte Investitionen statt pauschaler Kürzungen.

Verwaltung

- Die Bezirksrathäuser bleiben erhalten und werden ausgebaut. Dort sollen Bürger*innen weiterhin ihre Anliegen klären können.
- Es soll einen Verwaltungsbus geben, der in die Stadtteile fährt, damit Verwaltungsgänge auch wohnortnah erledigt werden können.
- Die Digitalisierung wird „Chefsache“. Eine neue zentrale Stelle soll Abläufe vereinfachen und schneller machen.
- Ziel: Alle Anträge digital einreichen können – mit einfacher Nachverfolgung, wie beim Pakettracking.
- Daten sollen nach dem Prinzip „Once-Only“ nur einmal angegeben werden müssen.
- Künstliche Intelligenz soll Prozesse erleichtern (z. B. Anträge automatisch sortieren). Datenschutz bleibt Pflicht.

- Die Stadt soll auf quelloffene Software und europäische Anbieter setzen, um unabhängig zu bleiben.
- Es werden Notfallpläne für IT-Ausfälle entwickelt, die Systeme sollen gegen Hackerangriffe gesichert werden.
- Alle Förderprogramme (auch von EU und Bund) sollen genutzt werden, um Geld zu sparen.
- Ein eigener Ausschuss im Stadtrat für Digitalisierung, Organisation und Transformation wird eingerichtet.

Politische Beteiligung

- Rats- und Ausschusssitzungen sollen planbarer und digital sein – inklusive der Möglichkeit, online abzustimmen.
- Es soll Schulungen und Geräte geben, damit alle Menschen digitale Angebote nutzen können.
- Integrationslots*innen sollen bei Anträgen helfen und beraten.
- Ein digitales Dienstleistungszentrum erleichtert Bürger*innen den Zugang zu Verwaltung und Politik.

Finanzen

- Keine pauschalen Kürzungen mehr quer durch alle Bereiche.
- Stattdessen: gezielt investieren in Projekte, die den Menschen wirklich helfen.
- Mehr Transparenz: Bürger*innen sollen nachvollziehen können, wie Bonn sein Geld ausgibt, Schulden macht und Vermögen verwaltet.
- Der Haushalt soll schon im Oktober beschlossen werden, damit Projekte direkt zu Jahresbeginn starten können.
- Bund und Land müssen die Stadt besser unterstützen: Wer Bonn Aufgaben überträgt, muss auch Geld dafür geben.
-

****

Für euch! – Unsere Ziele für das junge Bonn (Jugendwahlprogramm)

Wir wollen, dass junge Menschen in Bonn gut leben können – mit genug Wohnraum, guter Mobilität, fairer Bildung, grüner Stadt, mehr Kultur, Sport und echter Mitbestimmung.

Wohnen für junge Menschen

- Mehr bezahlbarer Wohnraum – auch für Azubis und Studierende.
- Kreative Lösungen: Parkplätze auf Stelzen bebauen, Wohnraum über Supermärkten.
- Mehrgenerationenwohnen fördern, Wohnungsgenossenschaften stärken.
- Azubiwohnheime & mehr Studierendenwohnheime schaffen.
- Wohnbörse: Menschen mit großen Wohnungen können Zimmer an junge Leute untervermieten.

Mobilität & Teilhabe

- Kostenloser Nahverkehr für U18.
- Bessere Bus- und Bahnverbindungen, besonders zwischen Stadtteilen und abends.
- Neuer Busbahnhof schnell bauen – sicher und jugendfreundlich.
- Nachttaxen für sichere Heimwege (vor allem für Frauen und marginalisierte Gruppen).
- Mehr Fahrradmöglichkeiten: sichere Stellplätze und Leihräder auch für Kinder.

Klima & Nachhaltigkeit

- Bonn wird Schwammstadt: Regenwasser speichern durch Grünflächen, Fassadenbegrünung, durchlässige Straßen.
- Grüne Stadtflächen: Urban Gardening, Gemeinschaftsgärten, grünere Schulhöfe und Parks.
- Nachhaltige Großevents: weniger Müll, Ökostrom, klimafreundliche Anreise.

Schulen & Bildung

- Sanierung der Schulen sofort starten, inklusive saubere Toiletten.
- Digitale Ausstattung verbessern: Internet, IT, moderne Lerntechnik.
- Nachhaltiges Bauen: energieeffiziente, klimafreundliche Schulgebäude.

Gegen Obdachlosigkeit

- Housing-First: Wohnung zuerst, dann soziale Unterstützung.
- Spezielle Hilfen für junge Frauen, inkl. eigenem Obdachlosenheim.

- Frühzeitige Hilfe durch Sozialarbeit und Rechtsberatung gegen Zwangsräumungen.
- Öffentliche Räume freundlicher: mehr Wasserspender, Toiletten, Schließfächer.

Junge Kultur & Freizeit

- Kulturzentren & Freiräume schaffen, z. B. Clubs, Ateliers, queere Jugendzentren.
- Junge Kultur fördern: Graffiti-Projekte, Ausstellungen, Festivals.
- Niedrigschwellige Kulturangebote: vergünstigte Tickets, AStA-Kulturticket für alle U25, Kultur-Bonusheft zum 18. Geburtstag.
- Sport & Freizeit:
    - Sanierung von Sporthallen und -plätzen.
    - Freibäder in Sommerferien kostenlos für alle U18.
    - Sport- und Spielboxen in Parks mit Leihgeräten per App.

Demokratie & Mitbestimmung

- Mehr Beteiligung junger Menschen bei Verkehr, Stadtplanung und Politik.
- Demokratieprojekte fördern (Jugendarbeit, politische Bildung).
- JuLeiCa: freier Eintritt in städtische Einrichtungen für Jugendleiter*innen.
- Fördermittel digital & unbürokratisch beantragen.
- Kostenloses Abendessen in Jugendzentren, damit niemand hungrig sein muss.